

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle
Meinige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 22/56

Bezugspreis: vom 1.-10. 8 24 120 Halbesondel — Bestellungen nehmen sämtliche Postämtern, Buchhändler und neuen Zustellern entgegen. — Böcker Gewalt enthält ein Dutzend von Subskriptoren.	Halle-Saale Mittwoch, 5. März 1924	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 34 mm breite (ein-Spalter) 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellenangebote 3 Pfennig. Die 3 ersten Zeilen 2 Pfennig. Die 4. bis 10. Zeile 1 Pfennig. Die 11. bis 20. Zeile 1/2 Pfennig. Die 21. bis 30. Zeile 1/3 Pfennig. Die 31. bis 40. Zeile 1/4 Pfennig. Die 41. bis 50. Zeile 1/5 Pfennig. Die 51. bis 60. Zeile 1/6 Pfennig. Die 61. bis 70. Zeile 1/7 Pfennig. Die 71. bis 80. Zeile 1/8 Pfennig. Die 81. bis 90. Zeile 1/9 Pfennig. Die 91. bis 100. Zeile 1/10 Pfennig. Die 101. bis 110. Zeile 1/11 Pfennig. Die 111. bis 120. Zeile 1/12 Pfennig. Die 121. bis 130. Zeile 1/13 Pfennig. Die 131. bis 140. Zeile 1/14 Pfennig. Die 141. bis 150. Zeile 1/15 Pfennig. Die 151. bis 160. Zeile 1/16 Pfennig. Die 161. bis 170. Zeile 1/17 Pfennig. Die 171. bis 180. Zeile 1/18 Pfennig. Die 181. bis 190. Zeile 1/19 Pfennig. Die 191. bis 200. Zeile 1/20 Pfennig. Die 201. bis 210. Zeile 1/21 Pfennig. Die 211. bis 220. Zeile 1/22 Pfennig. Die 221. bis 230. Zeile 1/23 Pfennig. Die 231. bis 240. Zeile 1/24 Pfennig. Die 241. bis 250. Zeile 1/25 Pfennig. Die 251. bis 260. Zeile 1/26 Pfennig. Die 261. bis 270. Zeile 1/27 Pfennig. Die 271. bis 280. Zeile 1/28 Pfennig. Die 281. bis 290. Zeile 1/29 Pfennig. Die 291. bis 300. Zeile 1/30 Pfennig. Die 301. bis 310. Zeile 1/31 Pfennig. Die 311. bis 320. Zeile 1/32 Pfennig. Die 321. bis 330. Zeile 1/33 Pfennig. Die 331. bis 340. Zeile 1/34 Pfennig. Die 341. bis 350. Zeile 1/35 Pfennig. Die 351. bis 360. Zeile 1/36 Pfennig. Die 361. bis 370. Zeile 1/37 Pfennig. Die 371. bis 380. Zeile 1/38 Pfennig. Die 381. bis 390. Zeile 1/39 Pfennig. Die 391. bis 400. Zeile 1/40 Pfennig. Die 401. bis 410. Zeile 1/41 Pfennig. Die 411. bis 420. Zeile 1/42 Pfennig. Die 421. bis 430. Zeile 1/43 Pfennig. Die 431. bis 440. Zeile 1/44 Pfennig. Die 441. bis 450. Zeile 1/45 Pfennig. Die 451. bis 460. Zeile 1/46 Pfennig. Die 461. bis 470. Zeile 1/47 Pfennig. Die 471. bis 480. Zeile 1/48 Pfennig. Die 481. bis 490. Zeile 1/49 Pfennig. Die 491. bis 500. Zeile 1/50 Pfennig. Die 501. bis 510. Zeile 1/51 Pfennig. Die 511. bis 520. Zeile 1/52 Pfennig. Die 521. bis 530. Zeile 1/53 Pfennig. Die 531. bis 540. Zeile 1/54 Pfennig. Die 541. bis 550. Zeile 1/55 Pfennig. Die 551. bis 560. Zeile 1/56 Pfennig. Die 561. bis 570. Zeile 1/57 Pfennig. Die 571. bis 580. Zeile 1/58 Pfennig. Die 581. bis 590. Zeile 1/59 Pfennig. Die 591. bis 600. Zeile 1/60 Pfennig. Die 601. bis 610. Zeile 1/61 Pfennig. Die 611. bis 620. Zeile 1/62 Pfennig. Die 621. bis 630. Zeile 1/63 Pfennig. Die 631. bis 640. Zeile 1/64 Pfennig. Die 641. bis 650. Zeile 1/65 Pfennig. Die 651. bis 660. Zeile 1/66 Pfennig. Die 661. bis 670. Zeile 1/67 Pfennig. Die 671. bis 680. Zeile 1/68 Pfennig. Die 681. bis 690. Zeile 1/69 Pfennig. Die 691. bis 700. Zeile 1/70 Pfennig. Die 701. bis 710. Zeile 1/71 Pfennig. Die 711. bis 720. Zeile 1/72 Pfennig. Die 721. bis 730. Zeile 1/73 Pfennig. Die 731. bis 740. Zeile 1/74 Pfennig. Die 741. bis 750. Zeile 1/75 Pfennig. Die 751. bis 760. Zeile 1/76 Pfennig. Die 761. bis 770. Zeile 1/77 Pfennig. Die 771. bis 780. Zeile 1/78 Pfennig. Die 781. bis 790. Zeile 1/79 Pfennig. Die 791. bis 800. Zeile 1/80 Pfennig. Die 801. bis 810. Zeile 1/81 Pfennig. Die 811. bis 820. Zeile 1/82 Pfennig. Die 821. bis 830. Zeile 1/83 Pfennig. Die 831. bis 840. Zeile 1/84 Pfennig. Die 841. bis 850. Zeile 1/85 Pfennig. Die 851. bis 860. Zeile 1/86 Pfennig. Die 861. bis 870. Zeile 1/87 Pfennig. Die 871. bis 880. Zeile 1/88 Pfennig. Die 881. bis 890. Zeile 1/89 Pfennig. Die 891. bis 900. Zeile 1/90 Pfennig. Die 901. bis 910. Zeile 1/91 Pfennig. Die 911. bis 920. Zeile 1/92 Pfennig. Die 921. bis 930. Zeile 1/93 Pfennig. Die 931. bis 940. Zeile 1/94 Pfennig. Die 941. bis 950. Zeile 1/95 Pfennig. Die 951. bis 960. Zeile 1/96 Pfennig. Die 961. bis 970. Zeile 1/97 Pfennig. Die 971. bis 980. Zeile 1/98 Pfennig. Die 981. bis 990. Zeile 1/99 Pfennig. Die 991. bis 1000. Zeile 1/100 Pfennig.
---	--	--

Ein neuer Rechtsbruch des Generals de Mek

Französische Kriegsgerichte für reichstreue Wähler

Bruch des Spenerabkommens
Bismarcks, 4. März.
(Eigener Drahtbericht.)
Wollsteiermann, Roth, Vollgastmann, Walther, Feuerstein, Müller, Trümper, H. Müller, Gebr. Dell sowie der Kommissar Hoffmann wegen angeblicher Beteiligung an der gemeinsamen Vertreibung der Separatisten vor ein französisches Kriegsgericht gestellt werden. Trotz des feierlichen Spenerabkommens vom 16. Febr. von gegenseitiger Verpflichtung, scheint doch das Unbegreifliche wieder zu werden, daß deutsche Bürger wegen ihrer treuen Meinung von dem französischen Kriegsgericht verurteilt werden. Angesichts dieses Zustandes, für die General de Mek die Verantwortung trägt, ist es höchste Zeit, daß die internationale Sonderkommission möglichst bald in die Praxis zurückkehrt, um hier nach dem Recht zu sehen.

Das französische Personal als Kapitalleistung angesehen haben. Dieses Personal soll alsdann auch bei der späteren Geschäftsbearbeitung des Unternehmens zur Wahrung der französischen Belange berufen sein.
Das französische Personal wird von oben herunter jetzt angeordnet, sich bei allen Gelegenheiten als zu Hause und in Verbleiben in Deutschland beständig auszugeben. Um die Absicht bauern den Verbleiben noch wirksamer zu betonen, werden die französischen Beziehten angehalten, die deutsche Sprache zu erlernen. An dem gleichen Zwecke streift jetzt die Regie mit möglichst viel Aufwands die Wiederherstellung der bisher vollständig vernichteten deutschen Wohnstätten-einrichtungen und deren Ausbarmung für das französische Personal.

ihren Parteifreunden besprechen müßten. Infolge dessen konnten gefahrlos irgendwelchen Vereinbarungen getroffen werden. Man muß indessen mit der Möglichkeit rechnen, daß wenn die Sozialdemokratie bei ihrer Haltung verharret, der Reichstag nach Ende dieser oder Anfang nächster Woche aufgelöst wird, und daß die Regierung, ohne erst einen Vertriebsminister der Mittelparteien abzurufen, den Reichspräsidenten vor die Frage stellen wird, in der Demission des Kabinetts einzutreten oder das Recht zur Reichsausschließung zu geben.
Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Reichstagsfraktion werden heute zu Sitzungen zusammenzutreten, um zu dem Verlangen des Reichspräsidenten Stellung zu nehmen.

Die Internationalisierung der Rheinbahnen und die Regie

Offen, 4. März.
Innerhalb der Regie scheint die Auffassung an Boden zu gewinnen, daß mit ihrer Auflösung durch irgendwelche internationalen Finanzunternehmen mit aller Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist. In letzter Zeit zeigt sich ein gewisses Zögern, den französischen Leistungen für das Wohnunternehmen eine besondere nach außen hervorzuheben Bedeutung zu geben, um den Anteil Frankreichs an dem kommenden internationalen Bahnunternehmen und den französischen Einfluss möglichst auszuweiten zu machen. Nach Verlautbarungen unterirdischer Regiebeamten will Frankreich bei der Internationalisierung der Regie in ein internationalisiertes Unternehmen nicht allein einen ganz erheblichen Teil des Kapitals ausbringen, sondern auch seine bisherigen Leistungen für die Rheinischen Bahnen und namentlich das von ihm eingeleitete

Doch Monopole?

Paris, 4. März.
„New York Herald“ glaubt zu wissen, daß die Frage der Besetzung von Monopolen in dem Schiffsverkehr der ersten Seehafenkommission eine große Rolle spielen werde. Die Sachverständigen seien zu der Überzeugung gelangt, daß sie bisher als Unterpfand für eine Anwendung zugunsten Deutschlands nicht in Frage kommen könnten, aber beträchtliche Einkünfte abwerfen, die zur Bezahlung der Reparationen und zur Bezahlung der deutschen Zinsen, die während und nach dem Moratorium Seeschiffen vorzuziehen, verwendet werden können.

Ein politisches Duell

Berlin, 4. März.
Der volkspolitische Abgeordnete Dr. Geyer hat heute nach der letzten Reichstagsdebatte Herrn v. Grefe als Wort „Gehöriger“ zugeführt. Darauf haben die drei deutschen Reichstagsabgeordneten v. Grefe, Wille und Senning einen Artikelträger zu ihm entzündet und ihn auf Bitten „bis zur Kampfunfähigkeit“ zerstört. Dr. Geyer wird, wie wir erfahren, zu Beginn der Mittwoch-Sitzung dem Grefe durch Mitteilung machen.

Poincaré wird reden

Paris, 4. März.
Die der „Matin“ mitteilt, wird Poincaré bereits am kommenden Freitag in der Kammer eine große politische Rede halten. Der Ministerpräsident wird bei dieser Gelegenheit nicht nur auf die Interpretationen betreffend die innere Politik eingehen, sondern auch ausführliche Angaben über gewisse Fragen der auswärtigen Politik, namentlich über die Ruhrbesetzung, machen.

Gültigkeit der dritten Steuer- notverordnung

Berlin, 4. März.
Die die „Vor. St.“ meldet, hat der 5. Präsidial-Beschluss des Reichspräsidenten die Aufwertung betreffenden Bestimmungen der 3. Steuer- notverordnung für rechts gültig erklärt. Diese Entscheidung ist umso bemerkenswerter, als sie dem demselben Senat aussteht, der das bekannte Urteil vom 28. Nov. 1923 gefällt hat, durch das die ganze Aufwertungsverordnung in Frage gestellt ist.

Ein bemerkenswertes Anerkenntnis

London, 4. März.
Lafour hat in einer Rede die Unmöglichkeit für Deutschland betont, unter den gegenwärtigen Verhältnissen Reparationen leisten zu können.

Haftentlassung sächsischer Kommunisten

Dresden, 4. März.
Die am vorigen Mittwoch wegen Abhaltung einer nicht genehmigten Versammlung verhafteten 55 Kommunistenführer, darunter der Landtagsabgeordnete Kemmer, sind gestern wieder aus der Haft entlassen worden. Über das Ergebnis der gegen sie geführten Untersuchung ist nichts Näheres bekannt geworden.

Unterzeichnung eines deutsch-türkischen Vertrages

Ein Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei

Berlin, 4. März.
Die Verhandlungen des deutschen Gesandten in Ankara, Dr. Freitag, der, wie gestern gemeldet wurde, von der deutschen Regierung zu Verhandlungen mit der türkischen Regierung über den Abschluss eines Freundschaftsvertrages zwischen Deutschland und der Türkei nach Ankara entsandt worden war, sind erfolgreich zum Abschluss gelangt. Am 3. März wurde der Vertrag in Ankara geschlossen. Er lehnt sich in der Form eng an den türkisch-ungarischen Vertrag an und umschließt wie dieser nur einige wenige Artikel.
In der Einleitung wird zunächst festgestellt, daß zwischen Deutschland und der Türkei und ihren Bürgern Frieden und Freundschaft herrschen.
In den übrigen Artikeln wird die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen gemäß den Gesetzen und des internationalen Rechts angeordnet und in diesem Zweck der Abschluß von Verträgen über die Regelung der Konsularverhältnisse und der Handelsbeziehungen sowie die Gewährung von Rechtsbehelfen in Aussicht gestellt. 15 Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden, welcher in Konstantinopel erfolgen soll, wird der Vertrag in Kraft treten.
Die Regelung der diplomatischen Posten in der Türkei kann erst nach der Ratifizierung des Vertrages erfolgen; für diese wird die Mitwirkung des Reichstages nicht für notwendig erachtet. Schluß mit dem Anapoli-Vertrag wird auch der Vertrag mit der Türkei ohne weiteres durch die Unterzeichnung des Reichspräsidenten ratifiziert werden.

Nach immer keine Entscheidung

Berlin, 4. März.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Die Lage im Reichstag hat sich nicht verändert und es ist auch noch nicht abzusehen, wann die Entscheidung fallen wird, da man auf Regierungsseite den Schwierigkeiten der Sozialdemokratie ein gewisses Verständnis entgegenbringt und ihr deshalb noch Zeit lassen will. So kann man damit rechnen, daß wir doch noch in die nächste Woche hineinkommen, ohne irgendwelche Entscheidung zu sehen.
Man vergnügt sich augenblicklich damit, Weiten abzuschließen, wobei die Reichstagsfraktion der Reichstagsauflösung mit etwa 5:4 favorisiert wird.
Wenn erst morgen die sozialdemokratische Fraktion ihre entscheidende Sitzung abgehalten haben wird, in der der rechte Flügel mit etwas größerer Aussicht auf Erfolg sich dem totalen Freigehen des linken Flügels zu erweisen versuchen dürfte, wird man Horor sehen. In den Besprechungen offizieller und informeller Natur spielt auch immer noch die Frage eine Rolle, ob im besetzten Gebiet die Reichstagsabgeordneten abgeholt werden können und abgeholt werden sollen. Es ist dabei zu bemerken, daß von führenden sozialistischer Seite entschieden dem Widerspruch wird, daß die Regierung über die Weimarer-Kommission wendet und gewissermaßen ausdrücklich die Erlaubnis zur Wahl von ihr einholt. Das würde bedeuten, daß Deutschland die Notwendigkeit einer solchen Erlaubnis voraussetzt, während der Weimarer-Staat ausdrücklich die politische Freiheit der Bevölkerung des besetzten Gebietes anerkennt. Wozumal soll über diese Frage eine Konferenz beim Reichstagsanleger stattfinden.
Den Wünschen der Sozialdemokraten kommt das Aufstehen dieser Frage sehr entgegen, da ihnen an jeder Stunde Zeitgeminnung liegt. Es macht sie aber in den anderen Parteien, insbesondere in der Deutschen Volkspartei, eine gewisse Unruhe geltend, die nicht ohne Widerwirkung auf die Haltung der Regierung bleiben kann und die wahrscheinlich doch sehr bald dazu führen wird, daß der Reichstagsanleger die sozialdemokratische Partei vor ein hartes Entwecken-Deck stellt.

Aufdeckung eines kommunistischen Waffenlagers bei München

München, 4. März.
Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, wurden bei einer am Sonntag durch die Polizeibehörde in einem einsamen abgelegenen Gange in Neubauern bei München vorgenommener Durchsuchung ein halber Tonnen Sprengstoffe, 154 Handgranaten, 4 Militärpistolen, 8 gute Revolverpistolen, ein Infanteriegewehr mit 300 Schuß Munition und eine Reichstafel mit 200 Patronen beschlagnahmt. Es handelt sich dabei anscheinend um eine von Kommunisten angelegte Waffenlager.

Die Reichswehr in Thüringen

Berlin, 4. März.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Die Reichswehr, die in diesen Tagen Thüringen verläßt, hat bis zuletzt in barmherziger Weise sich der Armeen und Gebirgsjäger angeschlossen. So sind durch 2000 Mann Freiwillige in der letzten Woche 16 294,60 Mann aufgebracht; ein Aberteil davon hat im Altenburger Gebiet nicht weniger als 69 484 Mann gesammelt. Die Gelder für den Verpfändungsamt der Reichswehr, Kriegsmaterial und -Waffen, Anzuleihen und Reichswehrmaterial überweisen.
Die Abgabe von Lebensmitteln, insbesondere von Brot und von warmem Essen aus den Feldküchen, sowie von Vermuntermaterial wurde fortgesetzt.

Der nationale Sieg in Hamburg

Hamburg, 4. März.
Aus den vorliegenden Ergebnissen der Gemeindevorwahlen in Hamburgischen Landgebiet ergibt sich, daß die Kommunisten 6 Sitze gewinnen, die Sozialdemokraten 2 verlieren, die Zentrumspartei 2 gewinnen, die Christlichen Reichspartei 18 Sitze gewinnen, die Christlichen und die Christenvereine 4 Sitze gewinnen.

Eine amerikanische Aktion für die Ruhrkinder

New-York, 4. März.
Einer Freundin, der hier die unter dem Patronat des Erzbischofs von Köln, Kardinal Schuler, stehende Verein zur Unterstützung der Kinder der Ruhrgebiete, ist eine Liste von 2000 Kindern, die in den Ruhrgebieten in die Welt gekommen sind und noch keine Mutter gefunden haben, in die Welt gekommen. Am 18. März findet für die Hilfsgeldaktion in der Carnegie Halle ein Konzert statt, in dem Friede Sempel, die Pianistin Elly Her und der Geiger Carl Flesch mitwirken.

Nach immer keine Entscheidung

Berlin, 4. März.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)
Die Lage im Reichstag hat sich nicht verändert und es ist auch noch nicht abzusehen, wann die Entscheidung fallen wird, da man auf Regierungsseite den Schwierigkeiten der Sozialdemokratie ein gewisses Verständnis entgegenbringt und ihr deshalb noch Zeit lassen will. So kann man damit rechnen, daß wir doch noch in die nächste Woche hineinkommen, ohne irgendwelche Entscheidung zu sehen.

